



Bildung – Migration – soziale Lage in Woltmershausen

**Zentrale Bildungskennzahlen
für den Stadtteil und seine Ortsteile**

**Lutz Jasker
Jannes Jacobsen
Simon Ott
Dr. Daniel Kneuper**

Gliederung

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde
- Grafiken und Tabellen

2. Die Situation im Stadtteil Woltmershausen (2011/12)

- ausgewählte Befunde
- Grafiken und Tabellen

3. Perspektiven für das Bildungsmonitoring

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

1. Land bzw. Stadt Bremen

- Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken im Elternhaus betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsferne). Dies gilt in besonderem Ausmaß für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- In allen Schulen im Land Bremen sind Schüler/innen mit Migrationshinweis anzutreffen, bezüglich des Migrationsanteils und der zu vermutenden ethnischen Herkunft der Schüler/innen unterscheiden sich die Schulen in der Stadt Bremen besonders stark.
- Die Bildungskennzahlen von Schüler/innen mit und ohne Migrationshinweis unterscheiden sich deutlich. Jedoch erklären zu einem Großteil, aber nicht vollständig, unterschiedliche Lebensbedingungen / ein unterschiedlicher sozialer Hintergrund die Unterschiede zwischen Schülergruppen unterschiedlicher Herkunft.
- Eine Besonderheit wurde für den Übergang in die berufliche Bildung festgestellt: Im bundesweiten Vergleich sind die Kennzahlen für die Anfänger/innen in berufliche Bildung unauffällig.
Jedoch: Schüler/innen mit Wohnsitz im Land Bremen gehen besonders häufig in den Übergangsbereich über.

1. Land bzw. Stadt Bremen

- In der Stadt Bremen unterscheiden sich die Ortsteile deutlich bezüglich ihrer Bevölkerung. Es gibt einen nahezu linearen Zusammenhang: Je höher der SGB-II-Anteil in der schulrelevanten Bevölkerung, desto höher auch der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in den Ortsteilen. Dies kann als ein Hinweis auf eine starke Segregation entlang dieser Merkmale gedeutet werden und passt zu den Befunden aus dem Armuts- und Reichtumsbericht des Senats.
- Die starke Segregation in der Stadt Bremen hat einen deutlichen Niederschlag im Bildungssystem. Die Kennzahlen über den Bildungserfolg fallen für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus Ortsteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB-II und Migrantinnen und Migranten (Ortsteilgruppe A) durchweg ungünstiger aus als für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen unter dem stadtweiten Wert liegen (Ortsteilgruppe B).
- Unterschiedliche Ausprägungen der Bildungskennzahlen für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wurden insbesondere für Personen aus Ortsteilgruppe B festgestellt; für die Ortsteilgruppe A sind die Unterschiede eher gering. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass ungünstige soziale Bedingungen, unter denen eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten leben, erhebliche negative Effekte auf die Bildungskarrieren haben.
- Zum Einfluss des Bildungshintergrunds des Elternhauses konnten im Bildungsbericht keine Analysen vorgelegt werden. Wissenschaftliche Studien legen hier einen Zusammenhang nahe.

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

Erwerbslosigkeit, Armutsrisiko und Bildungsstand der Eltern von Kindern unter 18 Jahren im Bundesländervergleich (Anteile in Prozent, 2010)



* Eltern erwerbslos oder Nichterwerbspersonen (beide Elternteile oder alleinerziehend)

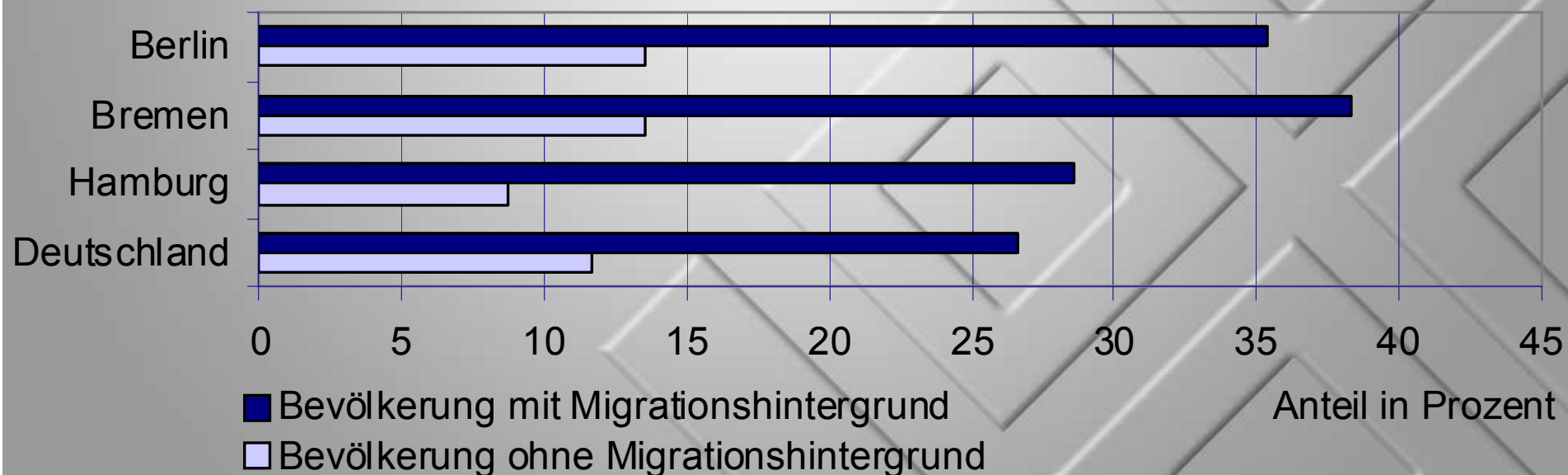
** Höchster schulischer und/ oder beruflicher Abschluss der Eltern unter ISCED 3 (beide Elternteile oder alleinerziehend)

*** Einkommen der Eltern unter der Armutsrisikoschwelle

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Freie
Hansestadt
Bremen

Bevölkerungsanteile mit Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle* in ausgewählten Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland (2009)

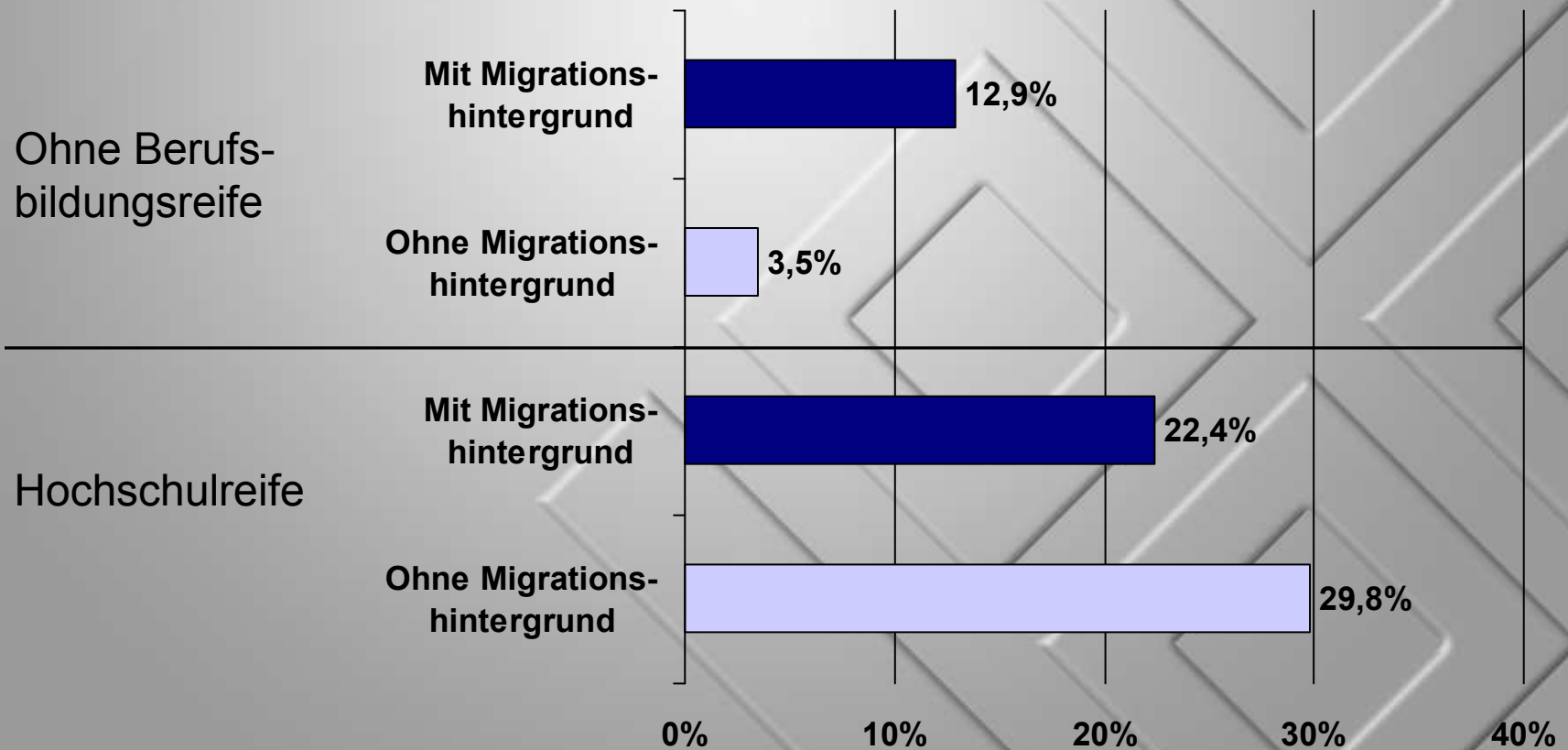


Quelle: Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der IntMK 2011a, S. 67

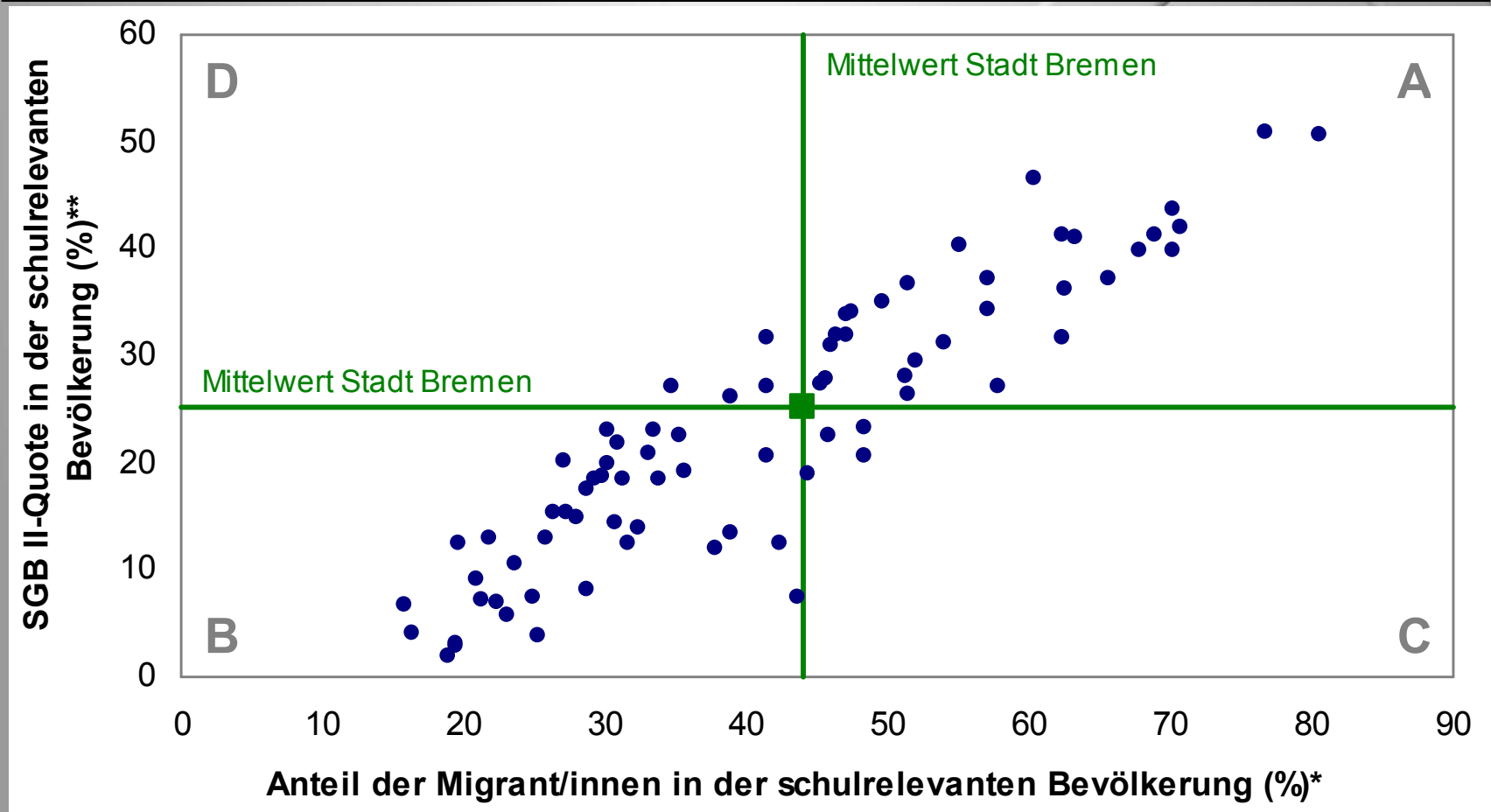
* Die bundesweite Armutsrisikoschwelle liegt bei 60% des bundesweit mittleren Haushaltseinkommens (Median).

Weitere Erläuterungen siehe Bildungsbericht Kapitel A3

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss der 18 bis unter 65-Jährigen im Land Bremen. Anteile innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Mikrozensus 2009)



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



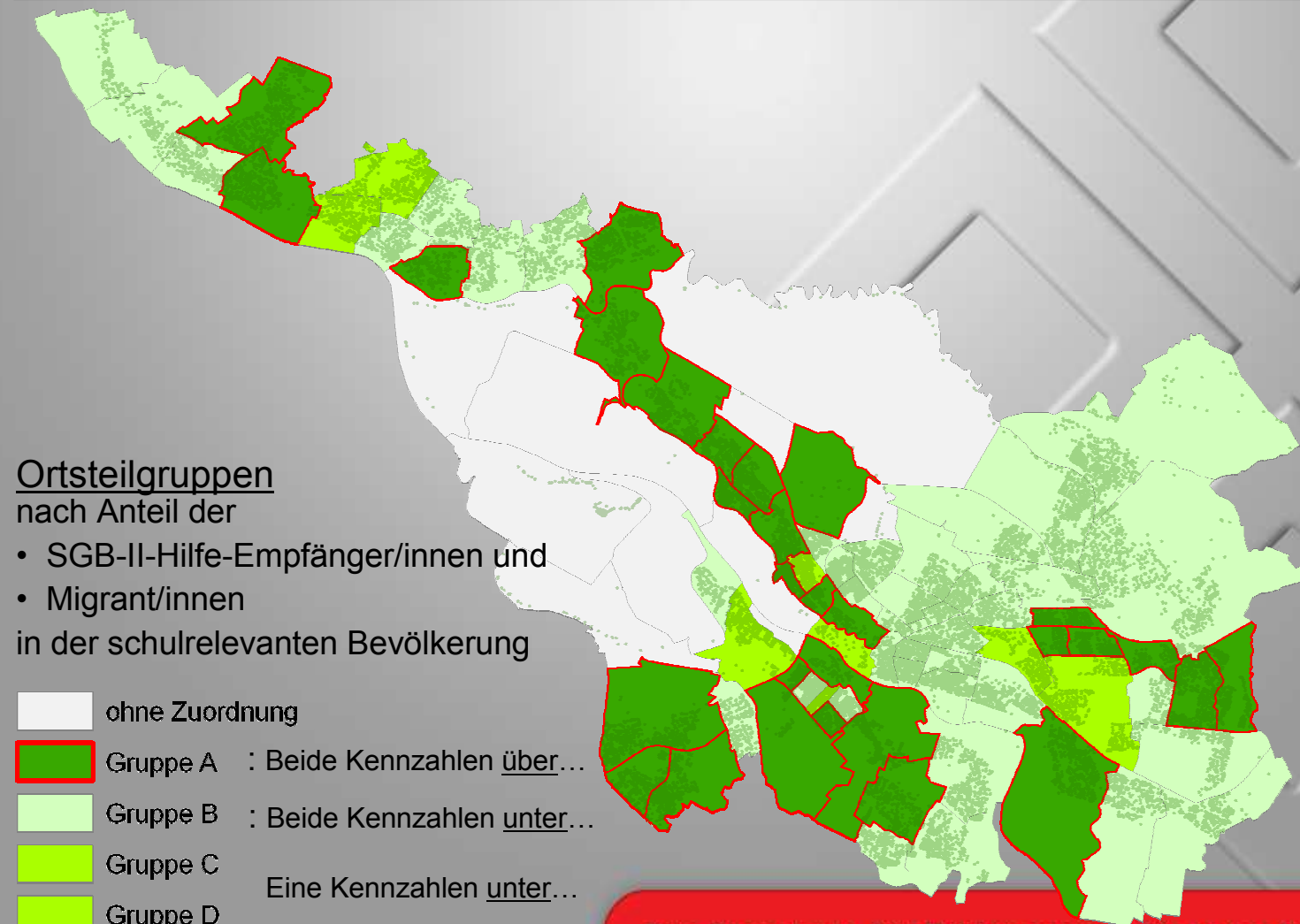
Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen.
Schätzung auf der Grundlage des
Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit,
Statistisches Landesamt Bremen

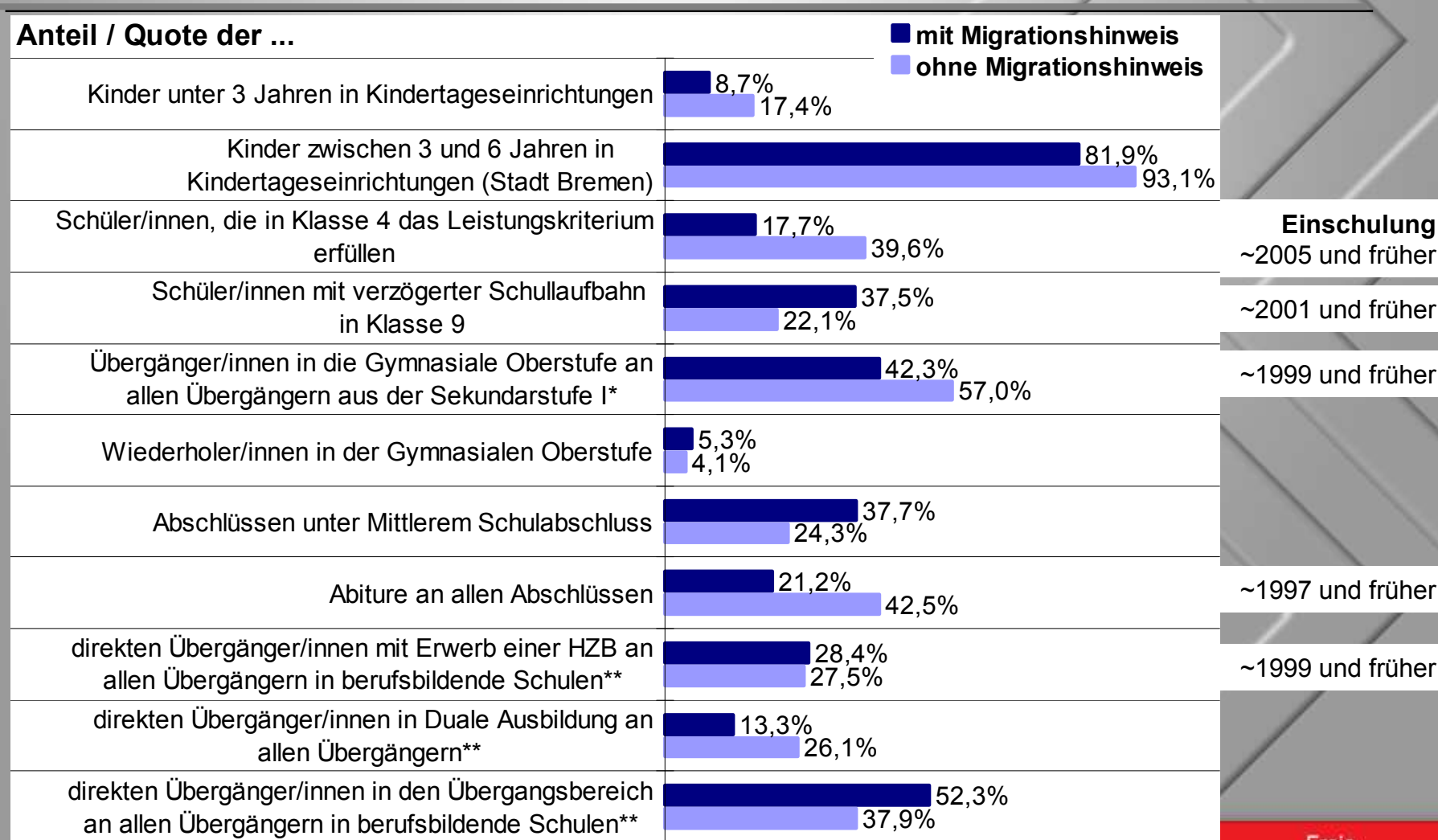
Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Freie
Hansestadt
Bremen

Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen nach Struktur der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren



Vergleich zentraler Bildungskennzahlen nach Migrationsstatus für das Land Bremen, öffentliche Schulen Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

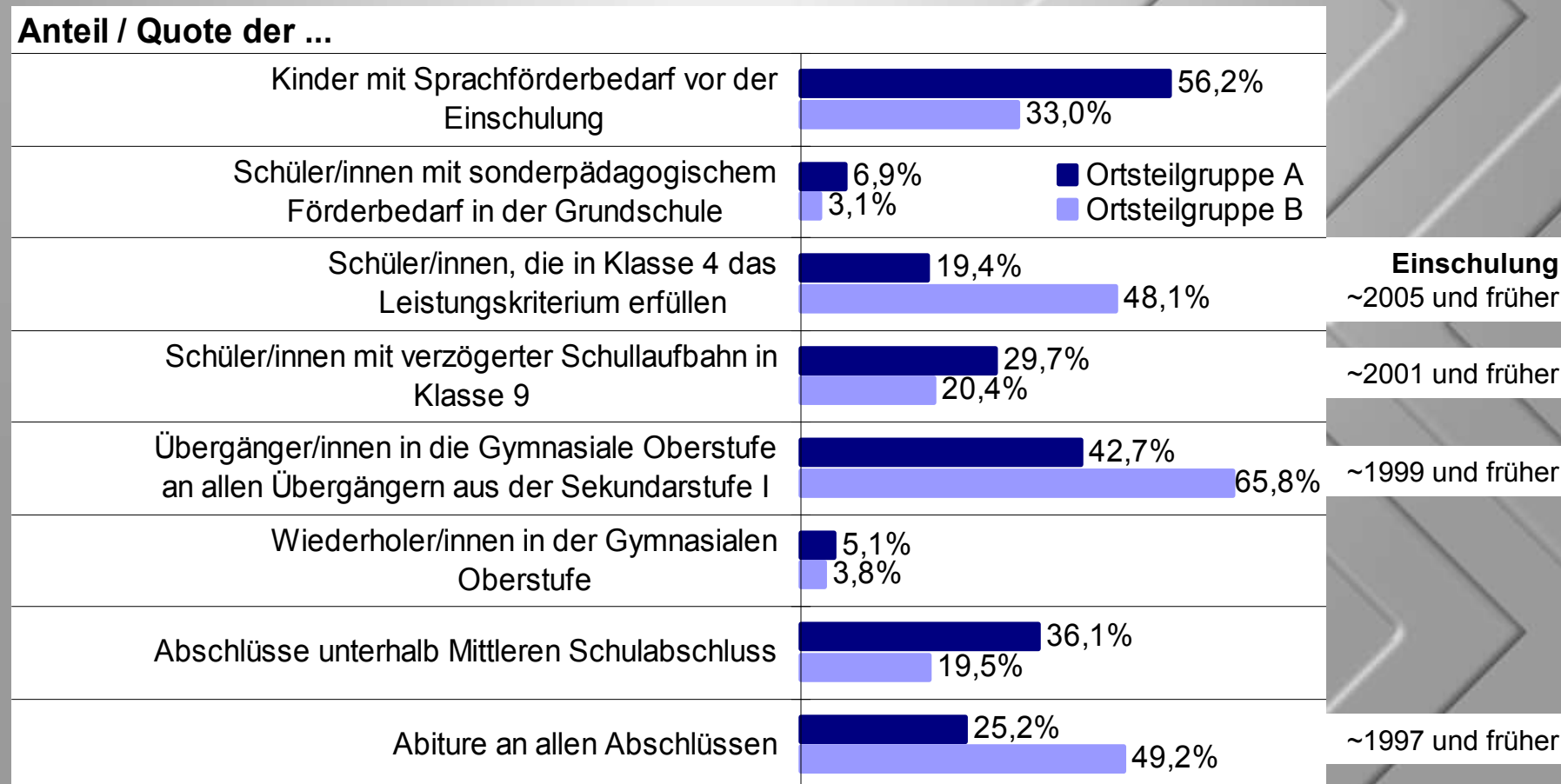


* erhöhte Übergangsquoten durch Doppeljahrgang

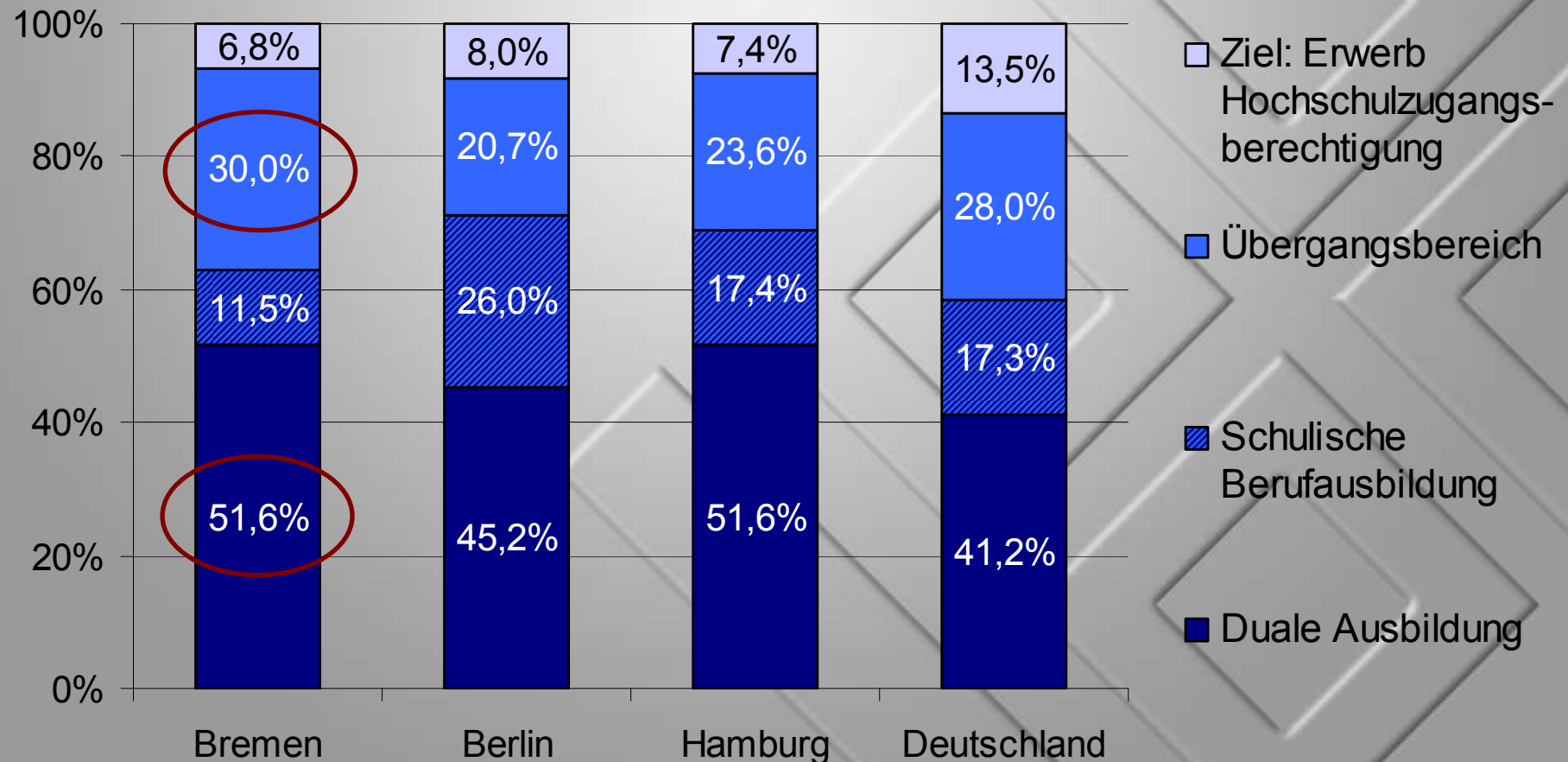
Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft



Vergleich zentraler Kennzahlen nach Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen, Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

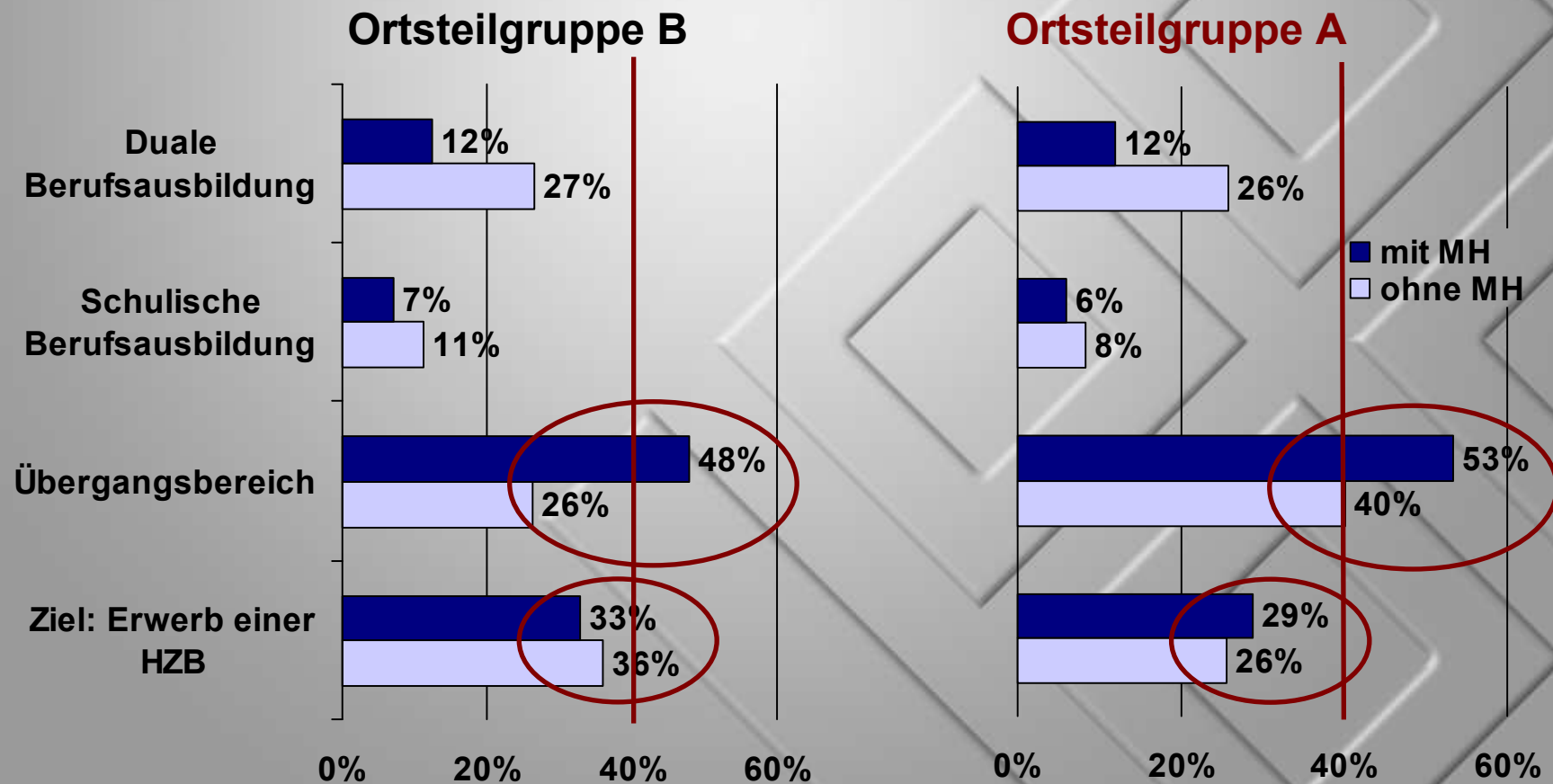


Verteilung der Anfänger auf Zielsektoren beruflicher Bildung, Schuljahr 2009/10 (ohne allgemeinbildende Gymnasiale Oberstufe)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010 und eigene Berechnungen

Direkter Übergang von der Sekundarstufe I in die berufsbildenden Schulen (nur öffentliche Schulen, 2009/10)



Migrationshintergrund: Definitionsbeispiele

Schüler/innen mit Migrationshintergrund nach Definition der KMK

Danach ist bei Schülerinnen und Schülern ein Migrationshintergrund anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

1. Keine deutsche Staatsangehörigkeit,
2. Nichtdeutsches Geburtsland,
3. Nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).

Schüler/innen mit Migrationshintergrund bei der Überprüfung der Bildungsstandards (IQB)

Durch Befragung der Schülerinnen und Schüler: Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Jugendlichen selbst oder beide Elternteile im Ausland geboren wurden (vgl. Böhme et al. 2010, S. 213ff.).

Definition des Statistischen Landesamts Bremen

Migrationshintergrund liegt vor bei:

- Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit
- Eingebürgerten Deutschen
- Aussiedlern und Aussiedlerinnen
- deutschen Kindern unter 18 Jahren ohne eigenen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil Migrationshintergrund hat.

Migrationshintergrund nach der Definition der Kinder- und Jugendhilfe-Statistik

In der Kinder- und Jugendhilfe-Statistik werden üblicherweise zwei Kennzahlen zum Migrationshintergrund getrennt ausgewiesen:

- Die Zahl der Kinder, von denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist,
- die Zahl der Kinder, in deren Elternhaus vorrangig nicht die deutsche Sprache gesprochen wird

Migrationshintergrund nach der Definition des Mikrozensus 2009

Folgende Merkmale werden zur Ermittlung des Migrationshintergrundes herangezogen:

- Staatsangehörigkeit, Geburtsort, ggf. Zuzugsjahr, Einbürgerung der Person selbst,
- Staatsangehörigkeit, ggf. Einbürgerung und Geburtsort der Eltern,
- analoge Angaben zu den Großeltern für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die mit ihren Eltern in einem gemeinsamen Haushalt leben.

2. Die Situation im Stadtteil Woltmershausen (2011/12)

- ausgewählte Befunde -

Migration und soziale Lage im Stadtteil Woltmershausen

- **Personen mit Migrationshintergrund:**
 - Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen liegt mit 47,8% unter dem stadtweiten Niveau von 53,9%. Zukünftig ist mit etwa diesem Anteil in der Schülerschaft zu rechnen.
 - Bei den Schüler/innen, die im Stadtteil leben, ist die häufigste nicht deutsche Muttersprache Türkisch (6%), gefolgt von Russisch (4%). Diese Werte liegen unter bzw. nahe dem Mittelwert der Stadt Bremen (12,2% bzw. 5,2%).
- **SGB-II-Quote:**
 - Bei den unter 6jährigen liegt die SGB-II-Quote im Stadtteil mit etwa 39,1% rund 7 Prozentpunkte über der für die Stadt Bremen (31,8%).
 - Bei den 6 bis unter 18jährigen liegt der Wert (~29%) etwa 4 Prozentpunkte über dem der Stadt Bremen (25,4%).

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Verortung in den Ortsteilgruppen aus dem Bildungsbericht (Stand: 2009):**
 - Ortsteilgruppe B: Rablinghausen
 - Ortsteilgruppe D: Woltmershausen
- **Bez. des Anteils der Personen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung unterscheiden sich die Ortsteile deutlich (Stand: 2011)**
 - **Gruppe der Kinder unter 6 Jahren:**
 - Rablinghausen (34,1%)
 - Woltmershausen (50,9%)
 - Stadt Bremen (53,9%)

Diese Anteile werden sich zukünftig in der Schülerschaft abbilden.
 - **Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre:**
 - Rablinghausen (28,5%)
 - Woltmershausen (43,1%)
 - Stadt Bremen (47,0%)

Soziale Lage in den Ortsteilen

- **Bez. der SGB II-Quote unterscheiden sich die Ortsteile ebenfalls deutlich (Stand 2011):**
 - **Gruppe der Kinder unter 6 Jahren:**
 - Rablinghausen (25,9%), steigend, entgegen dem Trend in Bremen
 - Woltmershausen (42,2%), fallend, entsprechend dem Trend in Bremen
 - **Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre:**
 - Rablinghausen (13,8%), fallend, entgegen dem Trend in Bremen
 - Woltmershausen (33,9%), stärker steigend als in Bremen insgesamt

Migration in der Schülerschaft und in den Schulen im Stadtteil

- Im Stadtteil Woltmerhausen liegt der Anteil dort lebender Schüler/innen nicht-deutscher Muttersprache (25%) unter dem stadtweiten Mittel von (33,6%), im Ortsteil Woltmershausen liegt der Anteil bei 28%, in Rablinghausen bei 15%.
- Der Anteil von Schüler/innen türkischer Muttersprache ist mit 7% im Vergleich zum Stadtbremischen Wert (12,2%) niedrig. Ansonsten ist die Verteilung der Schüler/innen nicht-deutscher Muttersprache auf einzelne Herkunftssprachen unauffällig.
- In allen Schulen im Stadtteil Woltmershausen sind mehr als 10 unterschiedliche Muttersprachen in der Schülerschaft vertreten. Die meisten nicht-deutschen Muttersprachen (einschl. Kategorie „sonstige“) gibt es an der Oberschule Roter Sand (15), die wenigsten in der Grundschule Rablinghausen (10)
- Insgesamt sind die Migrantenanteile der Schulen im Stadtteil Woltmershausen mit höchstens 30% im stadtbremischen Vergleich nicht besonders auffällig. Am niedrigsten ist der Anteil in der Schule Rablinghausen (21%), am höchsten in der Oberschule Roter Sand (30%).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Besonderheiten für den Stadtteil Woltmershausen :**

- **Der Anteil der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf** ist mit 5,3% niedriger als der Mittelwert der Stadt Bremen (6,0%), der Inklusionsanteil (= Anteil der inklusiv beschulten Schüler/innen mit sonderpäd. Förderbedarf) mit 58,3% ebenso (Stadt Bremen: 63%)
- **Der Anteil von Schüler/innen, die in der Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen** (Leistungen über den Regelstandards der KMK), liegt mit 38,0% leicht über dem Stadtbremischen Wert von 36,2%.
- Der **Anteil der Schüler/innen, die die Schullaufbahn unterhalb eines mittleren Abschluss beenden**, liegt bei knapp 39%. In der Stadt Bremen liegt dieser bei ca. 27,5%.
- Der **Anteil aller Schüler/innen, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen**, liegt mit 34,7% stark unter dem Mittelwert der Stadt Bremen von 50%. Etwa jede/r fünfte Schüler/in (21,1%) erreicht im selben Jahr das Abitur. Dieser Wert liegt ebenfalls unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (35%).
- Für etwa 31,3% der Schüler/innen des Stadtteils konnte in Klasse 9 eine **verzögerte Schullaufbahn** (= mind. eine Klassenwiederholung) festgestellt werden. Dieser Wert liegt mit rund 6 Prozentpunkten über dem Mittelwert der Stadt Bremen (25%).
- **Übergang in die berufliche Bildung**: Jede/r dritte Jugendliche (rund 33%) geht nach der Sek. I direkt in eine Berufsausbildung über (Stadt Bremen: 31,7%), ins Übergangssystem gehen 41,4% aller Jugendlichen (Stadt Bremen: ebenfalls 41,4%). **Allerdings fallen die Zahlen für den Ortsteil Woltmershausen (berufl. Bildung ca. 29%, Übergangssystem ca. 47%%) deutlich ungünstiger aus als in Rablinghausen (berufl. Bildung ca. 47%, Übergangssystem ca. 25%).**

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Besonderheiten in den Ortsteilen:**

- **Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung:** Der Anteil ist in Woltmershausen (48,3%) stark erhöht. In Rablinghausen (36,8%) liegt er günstiger, jedoch schlechter als der Durchschnitt der Stadt Bremen: 31,5%.
- **verzögerte Schullaufbahnen in der 9. Klasse:** Hier liegen die Werte aller Ortsteile 6 Prozentpunkte über dem Stadtweiten Mittel (25%).
- **Der Anteil von Schüler/innen, die die Sekundarstufe I mit einem Abschluss unterhalb des Mittleren Abschlusses beenden,** ist in Woltmershausen (41%) besonders hoch, in Rablinghausen (31,3) bewegt er sich leicht über dem Mittelwert der Stadt Bremen (27,5%).
- **Übergang in berufliche Bildung:** Bei den Übergänger/innen von der Sekundarstufe I in die beruflichen Bildungsgänge fallen die Kennzahlen für Rablinghausen (47,4%) besonders günstig aus. Woltmershausen (28,8%) liegt deutlich unter dem städtischen Mittel (32,3%). Besonders viele Schüler/innen nutzen in Woltmershausen (46,1%) das **Übergangssystem**. Rablinghausen (25,0%) liegt deutlich unter dem städtischen Mittel (41,5%).
- **Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe:** Hier ist der Anteil in Rablinghausen (43,1% der Schüler/innen aus den letzten Jahrgangsstufen der Sek I) mit Abstand am höchsten; unter den Schüler/innen aus Woltmershausen ist der Anteil mit 31,7% am niedrigsten. Stadt Bremen (49,9%).
- **Anteil der Abiture an allen Abschlüssen:** Hier fällt der Wert für keinen Ortsteil günstig aus. Rablinghausen (28,1) und Woltmershausen (22,6) liegen deutlich unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (35,7%)

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Fortsetzung zu Besonderheiten in den Ortsteilen:**
 - **Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf:** Alle Stadtteile liegen knapp einen Prozentpunkt unter dem stadtweiten Mittelwert (6,0%).
 - **Der Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf** liegt in Woltmershausen (rund 61%) knapp unter dem stadtweiten Mittelwert, in Rablinghausen ist er hingegen eher niedrig (50,0%). Stadtweit sind es 63,2%.

Zusammenfassung

- **Stadtteil Woltmershausen**

- In Woltmershausen ist die SGB-II-Quote bei den Kindern unter 6 Jahren und 6 – 18 Jahren leicht höher als in der Stadt Bremen insgesamt;
- Bezüglich der Migrantenanteile und der Häufigkeiten der im Stadtteil vertretenen nicht-deutschen Muttersprachen sind die Daten für Woltmershausen niedriger.
- Bezieher von Leistungen nach SGB II wie auch Migranten leben deutlich räumlich segregiert, d.h. sie wohnen konzentriert an bestimmten Standorten. Dies gilt besonders für den Ortsteil Woltmershausen
- Bei den Bildungskennzahlen sind als auffällig hervorzuheben:
 - Der hohe Anteil von Abschlüssen unterhalb des mittleren Schulabschluss
 - Der hohe Anteil von Schüler/innen im OT Woltmershausen, die ins Übergangssystem wechseln
 - Der niedrige von Anteil von Übergängen in die Gymnasiale Oberstufe
 - Der niedrige Anteil an Abituren
 - Der große Anteil an verzögerten Schullaufbahnen in Klasse 9
- Es ist festzuhalten, dass sich der Stadtteil Woltmershausen bezüglich der restlichen Kennzahlen nicht nennenswert vom den Mittelwerten der Stadt Bremen unterscheidet.

Zusammenfassung

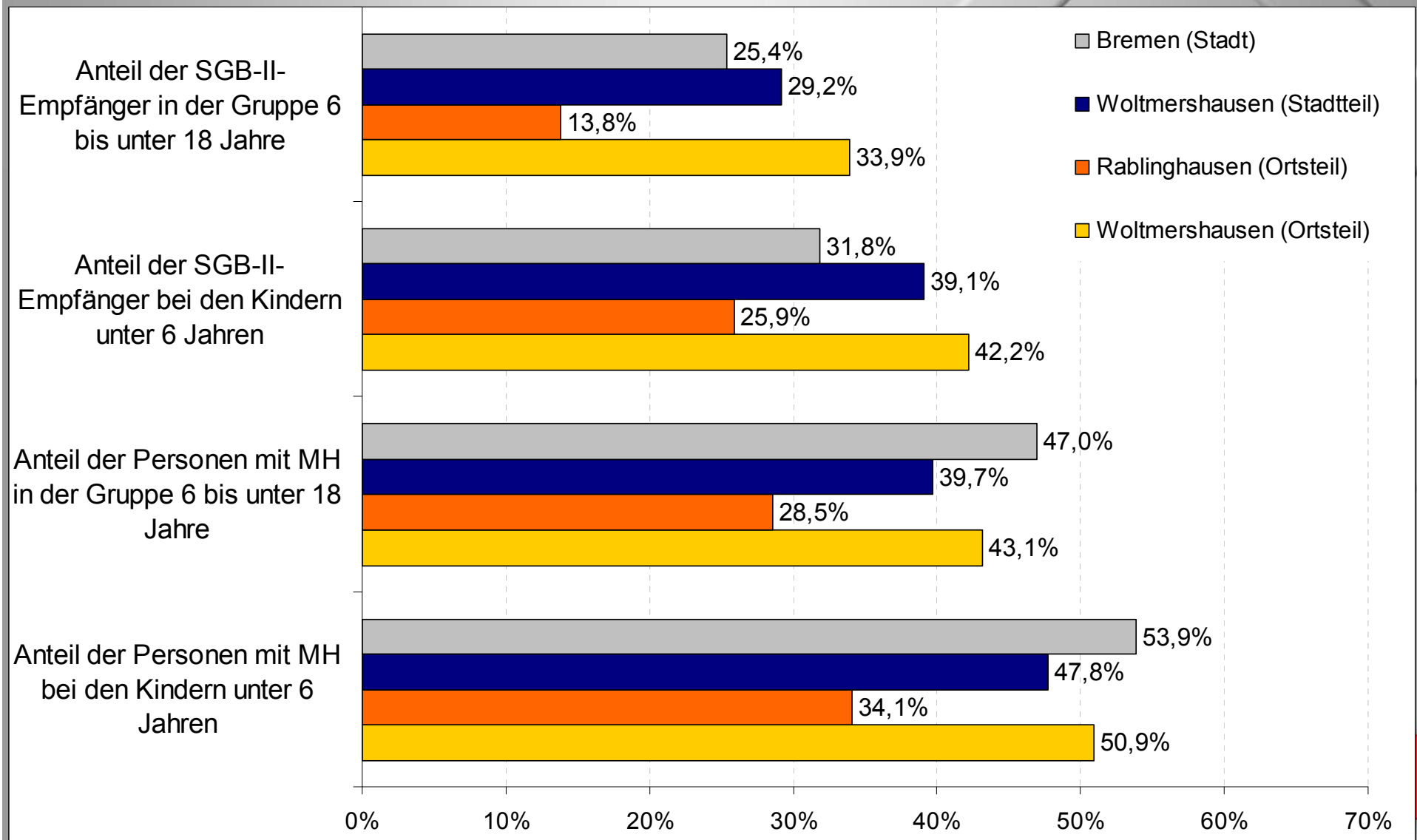
- **Besonderheiten in den Ortsteilen**

- Die Bildungskennzahlen der Ortsteile unterscheiden z.T. deutlich.
- Es ist eine eindeutige Systematik in der Ausprägung der Kennzahlen zu erkennen; die Werte für in Rablinghausen lebende Schüler/innen fallen durchweg günstiger aus als für Schüler/innen, die in Woltmershausen leben.
- In Rablinghausen gibt es zudem vergleichsweise wenige Empfänger von Leistungen nach SGB II. Dies lässt einen Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Bildungskennzahlen und sozialer Herkunft vermuten.
- Trotz der eher positiven sozialen Kennzahlen für Rablinghausen ist festzuhalten, dass der Anteil der Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe, der verzögerten Schullaufbahn für Rablinghauser Schüler/innen im stadtbremischen Vergleich eher ungünstig ausfallen. Zugleich ist der Anteil von Schüler/innen, die in eine Berufsausbildung übergehen, besonders günstig.
- Bemerkenswert ist, dass für beide Ortsteile ein ähnlich hoher Anteil von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf festgestellt wird.

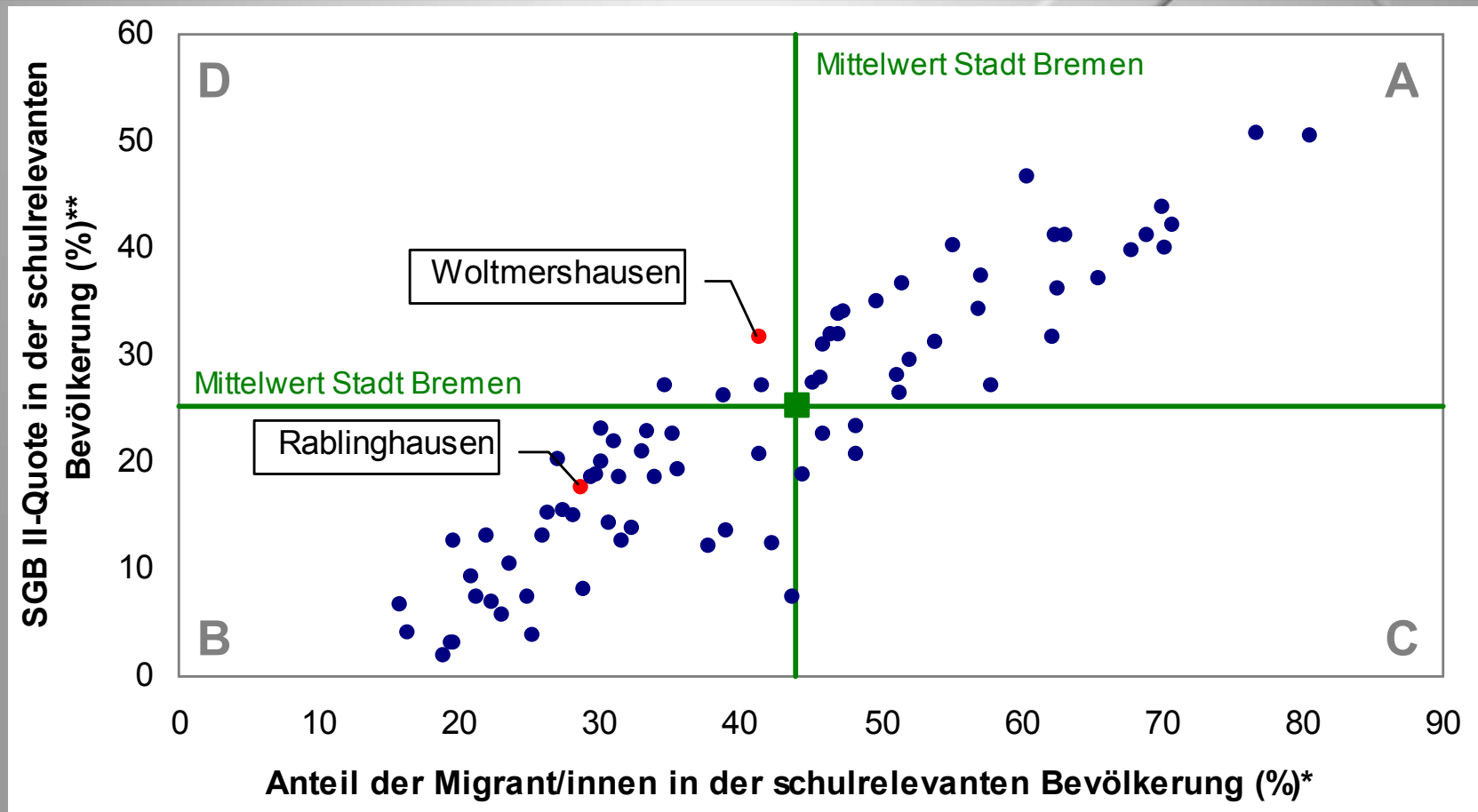
2. Die Situation im Stadtteil Woltmershausen (2011/12)

- Grafiken und Tabellen -

Überblick über die zentralen Bevölkerungskennzahlen im Stadtteil Woltmershausen



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



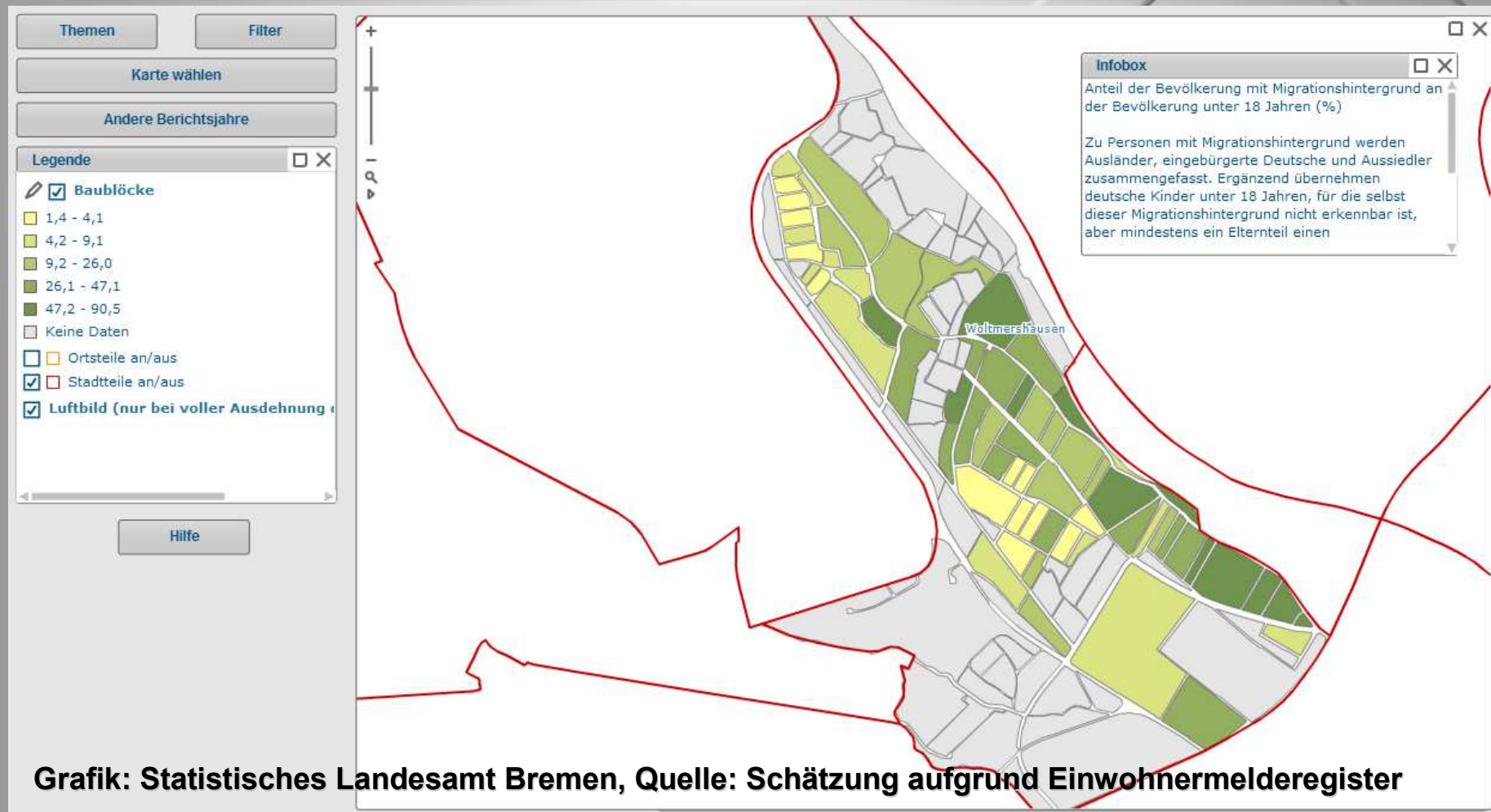
Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen.
Schätzung auf der Grundlage des
Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit,
Statistisches Landesamt Bremen

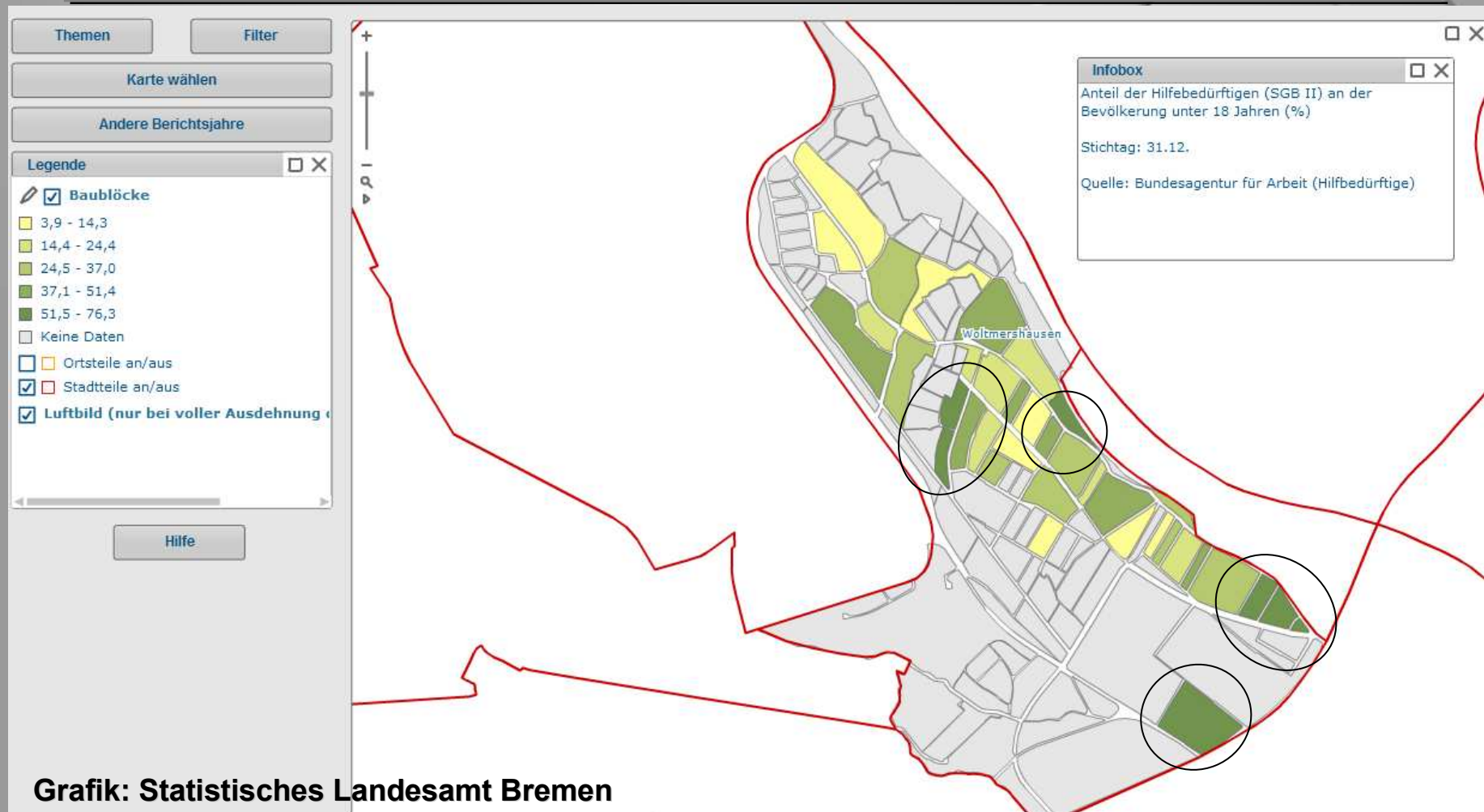
Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Freie
Hansestadt
Bremen

Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Woltmershausen (2010)

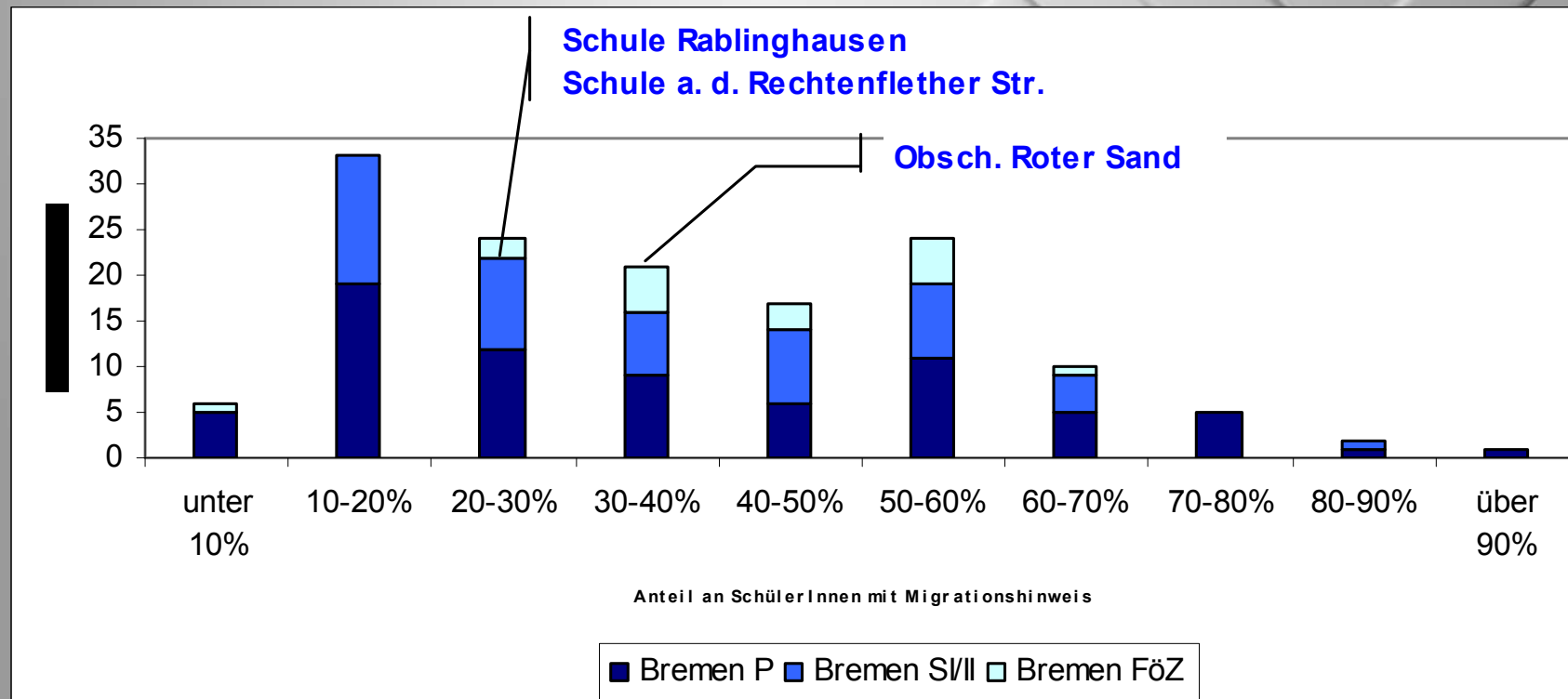


Hilfebedürftige (SGB II) unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Woltmershausen (2010)

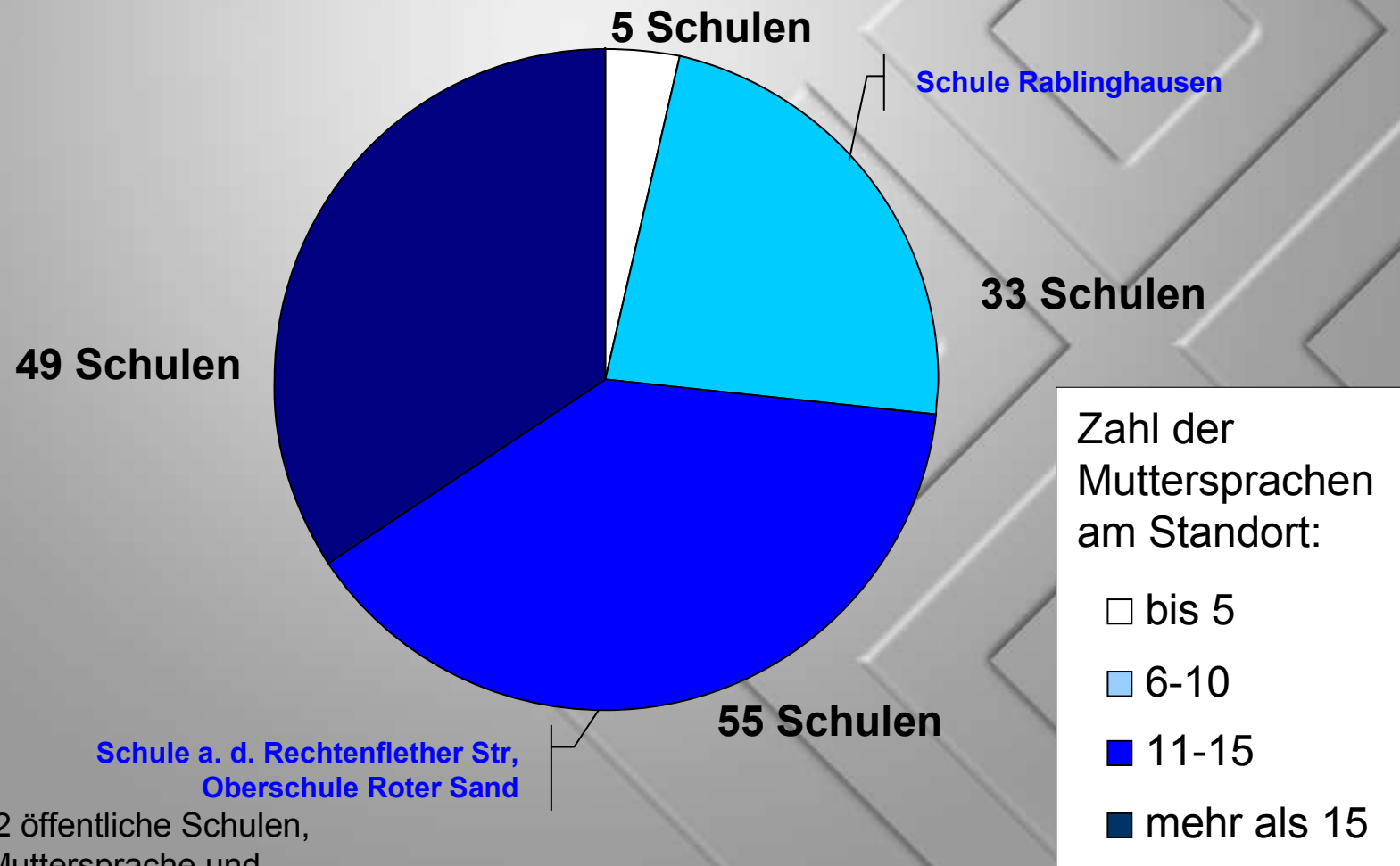


Grafik: Statistisches Landesamt Bremen

Verteilung der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anteil von Schüler/innen mit Migrationshinweis (Schuljahr 2011/12)



Zahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anzahl der erfassten Muttersprachen* (Schuljahr 2011/12)



*betrachtet: 142 öffentliche Schulen,
inkl. Sonstige Muttersprache und
Deutsch

Durchschnitt: 14 erfasste
Muttersprachen je Schule

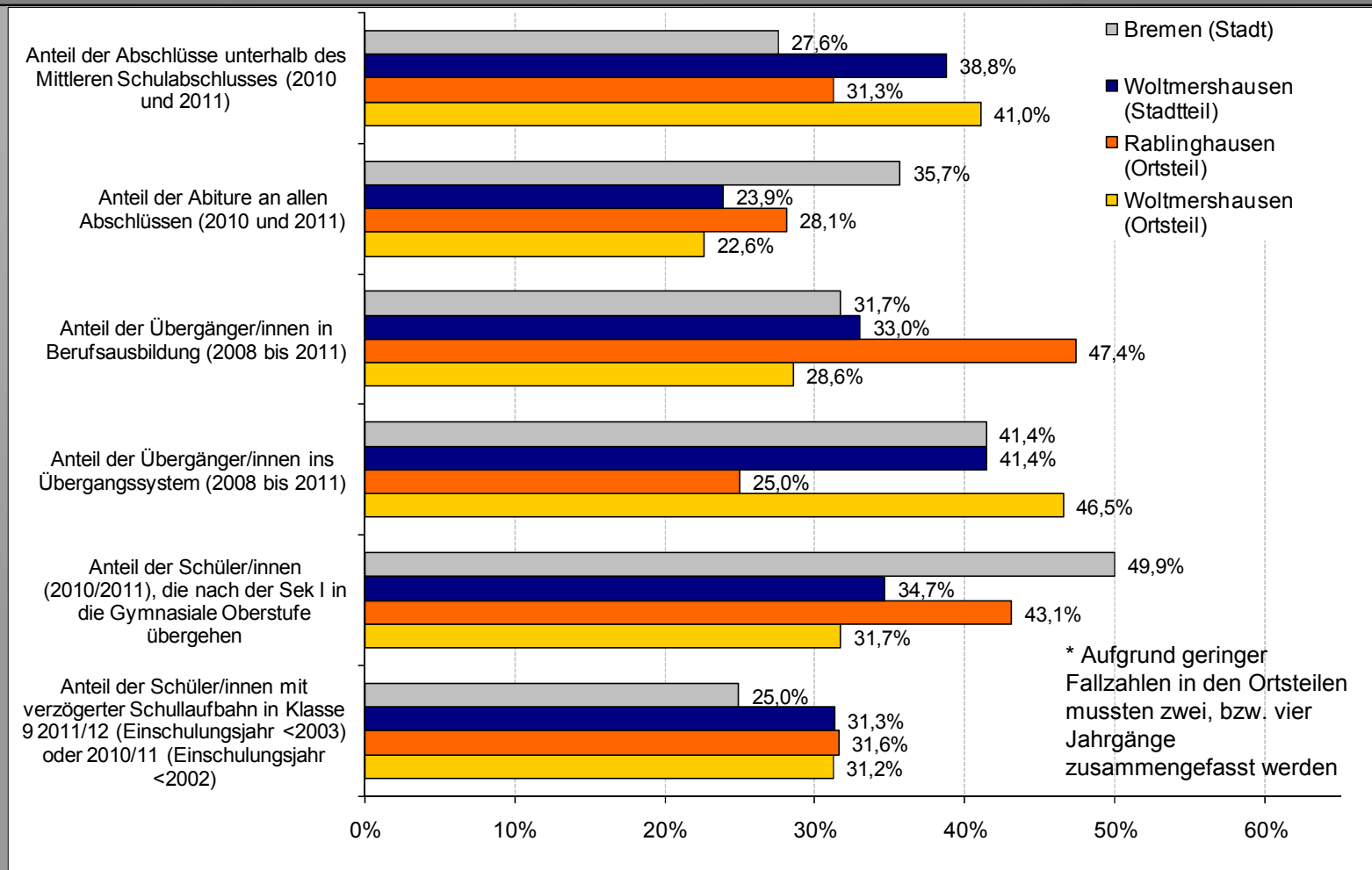
Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Wohnort der Schüler/innen 2011/12

	Anteil mit nicht-deutscher Muttersprache	Türkisch*	Russisch*	Arabisch*	Polnisch*	Kurdisch*	Serbisch/ Kroatisch/ Bosnisch*
Stadt Bremen	33,6%	12,2%	5,2%	2,9%	1,9%	1,7%	0,9%
Woltmershausen	25%	6%	4%	3%	1%	1%	1%
Ortsteile							
Woltmershausen	28%	7%	4%	3%	1%	1%	1%
Rablinghausen	15%	1%	2%	2%	0%	0%	0%

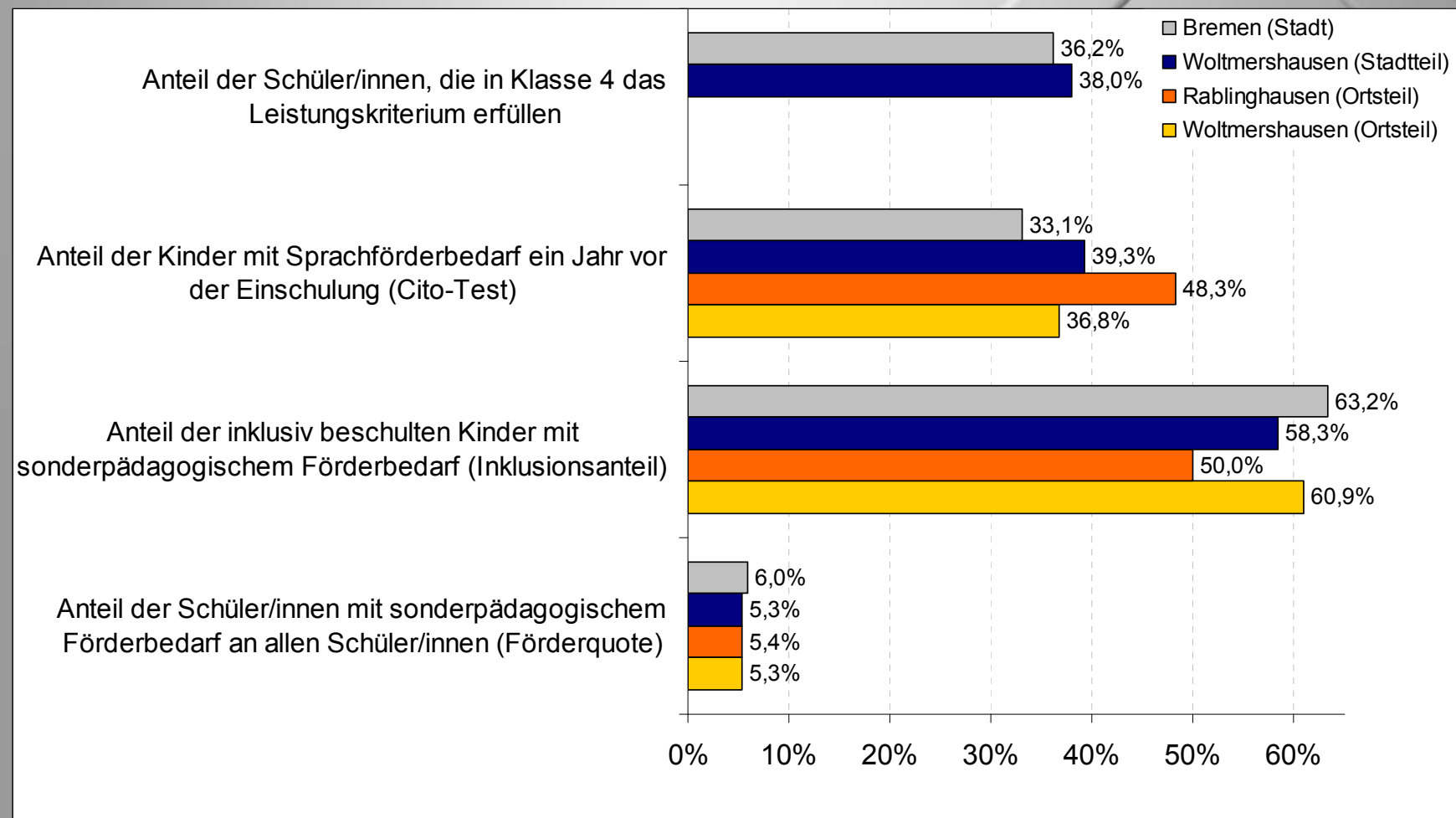
* Bezugsgröße: Alle Schüler/innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

Zu beachten: Den Ortsteilkennzahlen liegen z.T. eher geringe absolute Zahlen zugrunde

Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Woltmershausen*

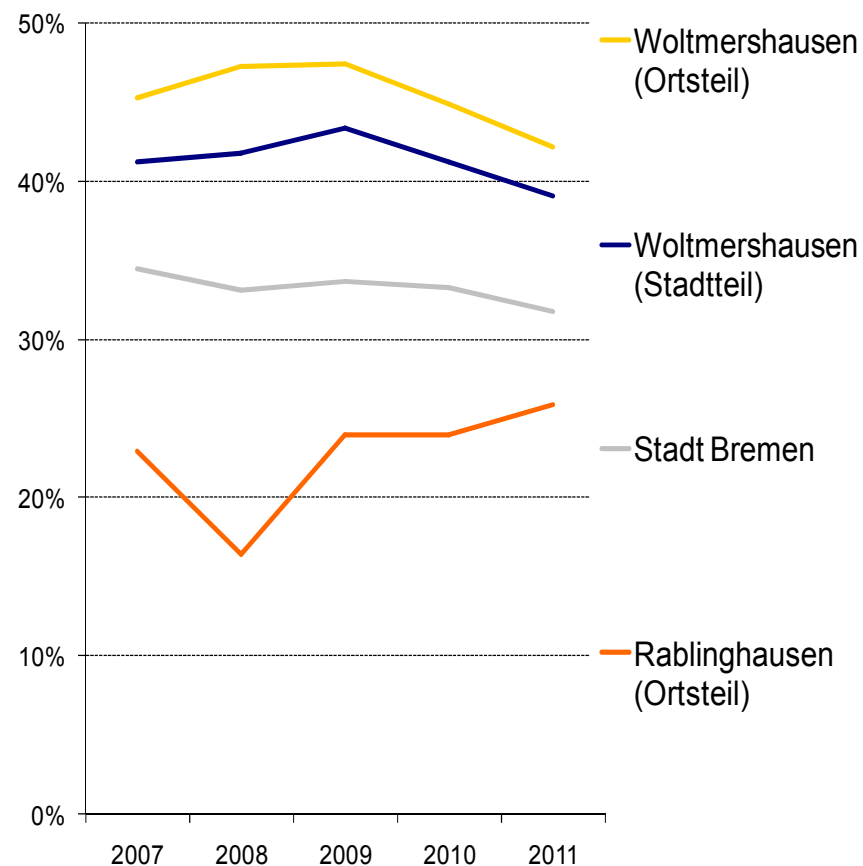


Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Woltmershausen

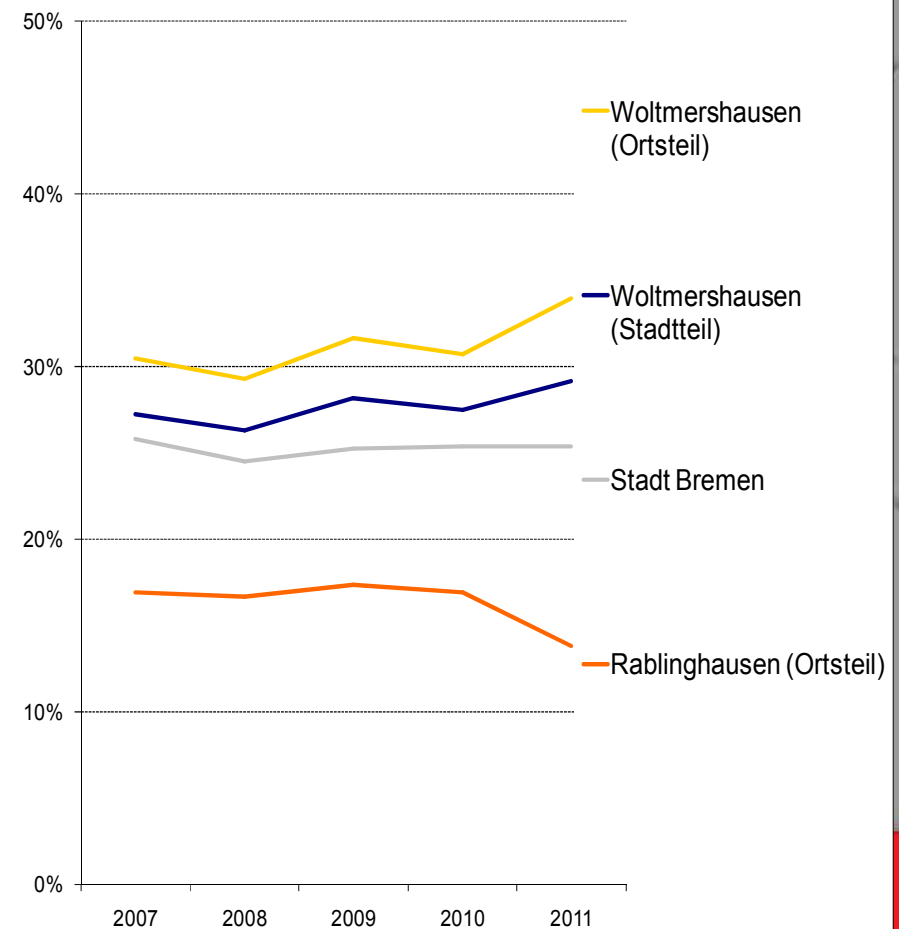


Entwicklung der Anteile an der SGB II Empfänger nach Ortsteilen

unter 6 Jahre



6 bis unter 18 Jahre



3. Perspektiven für die weitere Arbeit im Bildungsmonitoring

Fokus der Aktivitäten im Projekt Lernen vor Ort: Ausbau des lokalen Bildungsmonitorings

1. dauerhafte Verbesserung der Verfügbarkeit lokaler Bildungsdaten
(siehe Bremer Ortsteileatlas des Statistischen Landesamts,
Homepage „Daten und Fakten, Bremen kleinräumig“)
2. Gemeinsam mit SUBV:
Ermittlung einer neuen städtebaulichen Analyseebene „Quartier“
(zwischen Baublockebene und Ortsteil)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION